



3. Adventssonntag Lesejahr C

2. Lesung: Phil 4,4-7

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Die Gemeinde in Philippi war die erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden, die Paulus gründete. Er war ihr sehr verbunden und wurde z.B. von ihr auch unterstützt. Daher erwähnt Paulus im folgenden Ausschnitt aus einem Brief an diese Gemeinde die Güte der Menschen in der Gemeinde von Philippi. Paulus schreibt diesen Brief in Gefangenschaft.

Kurzer Alternativtext

Die erste Generation von Christen war fest davon überzeugt, dass der Herr in ganz kurzer Zeit wiederkommen werde, auf jeden Fall noch zu ihren Lebzeiten. Davon zeugt die zweite Lesung des heutigen, dritten Adventssonntages aus dem Philipperbrief. Dabei erwarteten die Christen das Kommen ihres Herrn nicht mit Beklommenheit und Sorge, sondern mit Freude.

(Bernhard Krautter, Gottes Volk 1/1998, 44.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Verse bilden einen abgeschlossenen Gedankengang, in dem Paulus Grundkonstanten einer adventlich-christlichen Lebensweise benennt: Freude, Güte, das Wissen um die Nähe Gottes, Friede, Gemeinschaft mit Jesus Christus.

b. Betonen

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

4 Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!

Noch einmal sage ich: Freut euch!

5 Eure Güte werde allen Menschen bekannt.

Der Herr ist nahe.

6 Sorgt euch um nichts,

sondern bringt in jeder Lage

betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

7 Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,

wird eure Herzen und eure Gedanken

in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

c. Stimmung, Modulation

Wieder wird aus einer sorgenvollen Situation heraus zur Freude aufgerufen. Der Vortrag sollte die beiden Pole sichtbar machen: Sorge – die beendet werden soll - und Freude.

Die Aufzählung der oben genannten Grundkonstanten einer adventlich-christlichen Lebensweise Freude, Güte, das Wissen um die Nähe Gottes, Friede, Gemeinschaft mit Jesus Christus, müssen besonders betont werden.

d. Besondere Vorleseform

Drei Menschen unterstreichen durch pantomimische Begleitung des Vortrags Kernaussagen des Textes.

Zwei Menschen stehen nebeneinander in lockerer Körperhaltung. Eine dritte steht abseits und hält eine brennende Kerze. Der Lektor/die Lektorin liest langsam und mit Pausen.

Freut euch im Herrn *zu jeder Zeit!*
Noch einmal sage ich: *Freut euch!*
Eure *Güte* werde allen Menschen bekannt.

Person 1 hebt die Hände / Orantenhaltung.
Person 2 erhebt ebenso die Hände.
Sie fassen sich an der Hand, die andere beschreibt einen Halbkreis um die freie Körperhälfte: „zu den Menschen“
Person 3 bringt die brennende Kerze zu P1 und P2.

Der Herr ist nahe.

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

P1 und P2 halten die Hände vor das Gesicht, lösen die Geste auf zu einer verehrenden Geste zur Kerze hin.

Und der *Friede Gottes*,
der *alles Verstehen* übersteigt,
wird *eure Herzen* und *eure Gedanken*
in der *Gemeinschaft mit Christus Jesus*
bewahren.

Person 3 wendet sich mit der Kerze der Gemeinde zu und hebt sie hoch,
P1 und P2 nehmen mit gestrecktem Arm Verbindung zu der Kerze auf.
Sie stellen die Kerze auf dem Altar ab und verharren einen Moment still in Ansicht der Kerze und gehen zurück auf ihre Plätze

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Dazu muss es einen besonderen Anlass geben, wenn ein Gefangener in einem Brief gleich zweimal auffordert: Freut euch! Der Grund liegt nicht in einer evtl. für Paulus angekündigten Entlassung aus dem Gefängnis in Ephesus oder einer anderen frohen Botschaft, die seine missliche Lage verbessern würde. Nein, der Grund liegt allein in Gott: "Der Herr ist nahe." (V. 5) Paulus hat die Güte und treue Sorge der Philipper immer wieder erfahren. Jetzt soll ihre Güte –als Kennzeichen der Gemeinde Jesu Christi - allen bekannt werden.

Wenn der Herr nahe ist, hat das fruchtlose Sorgen ein Ende. Wer um die Nähe Gottes weiß - und daran will der Advent uns wieder erinnern -, der weiß auch, dass er seine Sorgen Gott



übergeben und überlassen darf. Bei den Alltagsorgen hängen zu bleiben, das würde Freude verhindern. Gott sorgt! Er antwortet dem, der sich mit all seinen Anliegen vertrauensvoll an ihn wendet, mit Frieden. Biblisch verstandener Friede meint ein Heilsein des ganzen Menschen; Herz und Gedanken sollen von diesem Frieden erfüllt werden, der alles übertrifft, was der Mensch sich vorstellen kann.

Ist Paulus nicht selbst der Gewährsmann für die Wahrheit einer solchen Aussage? Noch im Gefängnis weiß er um diesen Frieden, der ihn "in der Gemeinschaft mit Christus Jesus" bewahrt (V.7). Freude - Güte - Frieden, das sollten Kennzeichen der Gemeinde Jesu Christi auch heute sein. Wo sie sich in adventlicher Erwartung darum bemüht - betend und handelnd - da wird die Nähe Gottes erfahrbar.

(Sr. M. Andrea Stratmann, Gottes Volk 1/2004,27f.)

Dr. Bettina Eltrop

